

Alfred M. de Zayas: Nemesis at Potsdam. The Anglo-Americans and the Expulsion of the Germans. Background, Execution, Consequences. Verlag Routledge and Keagan Paul. 2. Aufl. London, Boston, Henley 1979. XXVII, 268 S., 62 Abb. u. 7 Ktn. i. T.

Als die erste Besprechung dieses Buches in der „Zeitschrift für Ostforschung“ erschien¹, war noch nicht abzusehen, welche Bedeutung dieses Buch in der öffentlichen Diskussion um die Vertreibung und die mit ihr zusammenhängenden Probleme aller Art erlangen würde. Inzwischen erschien im Verlag C. H. Beck in München die erste deutsche Übersetzung dieses Buches unter dem Titel „Die Anglo-Amerikaner und die Vertreibung der Deutschen“, die eine eingehende öffentliche Diskussion in der Bundesrepublik Deutschland hervorrief und schon die dritte Auflage erreichte.

Nunmehr erschien auch die zweite Auflage des englischen Originals dieses Buches. Schon daraus ergibt sich, daß nicht nur in der Bundesrepublik Deutschland die Diskussion um die Vertreibung und die mit ihr zusammenhängenden Probleme immer reger geworden ist. Sie hat vielmehr auch im westlichen Ausland ihren Niederschlag gefunden: Die Besinnung darauf, daß Verbrechen gegen das Menschen- und Völkerrecht auch als solche bezeichnet werden sollten, schon um zu verhindern, daß sie nochmals begangen werden, in welchem Teil der Welt auch immer, ist in der Zwischenzeit stärker angewachsen — ein sicherlich hoffnungsvolles Zeichen für ein wachsendes weltweites Verständnis für Menschen- und Völkerrecht, das dem Frieden in der ganzen Welt nur förderlich sein kann, ein Zeichen aber auch für wachsendes internationales Interesse am Entstehen und an der Regelung von Flüchtlingsströmen, die leider nicht Vergangenheit geblieben sind, sondern in Vietnam, Kambodscha, Laos und Afghanistan, aber auch in Kuba immer noch zur weltpolitischen Gegenwart gehören.

Auch aus diesem Grund ist die Neuauflage der englischen Originalausgabe des Buches von de Zayas von allgemeiner internationaler Bedeutung und wird auch in diesem weltweiten Rahmen sicherlich wieder das Interesse finden, das schon der ersten Auflage entgegengebracht wurde.

Der Vf. hat die neue Auflage durch die Ergebnisse einiger zusätzlicher Studien bereichert, mit denen er sich in der Zwischenzeit seit dem Erscheinen der ersten Auflage des Originals noch befassen konnte. So beweist etwa der Auszug aus einer Mitteilung von Eisenhower an die US-Regierung in Washington vom 18. Oktober 1945, daß auch die amerikanische Besatzungsmacht in Deutschland über die Ereignisse in Schlesien im Sommer 1945, also in einem Gebiet, das nicht unmittelbar unter ihrer Kontrolle stand, durchaus informiert war und sie keineswegs etwa billigte, sondern im Gegenteil diese Verhältnisse als Bedrohung für ganz Europa und damit auch für die damals in Europa stationierten US-Streitkräfte auffaßte (S. 116).

Noch schärfer formulierte Robert Murphy in einem Memorandum an das State Department vom 12. Oktober 1945, es müsse Aufgabe der Regierung sein, ihren Partnern aus der Konferenz von Potsdam unmißverständlich klarzumachen, daß die USA nicht Beteiligter an Methoden sein wollten und könnten, die sie selbst immer wieder bei anderer Gelegenheit bekämpft hätten (S. 130).

Im Anhang der neuen Auflage des Buches ist ein Abdruck des Wortlauts des Morgenthau-Planes und einiger Artikel des Potsdamer Abkommens durch eine Ablichtung von Originaldokumenten ersetzt worden, in denen britische Dienst-

1) Besprochen von H. W. Bracht, in ZfO 26 (1977), S. 688—690.

stellen zu Vertreibungsverbrechen in Polen und in der ČSR sowie zur Lage der deutschen Bevölkerung in der Sowjetischen Besatzungszone im Sommer 1945 Stellung nehmen.

Im übrigen ist der Inhalt des Buches aus der ersten Auflage weitgehend übernommen worden. Hierzu kann auf die Besprechung in der „Zeitschrift für Ostforschung“ von 1977 (s. Anm. 1) verwiesen werden.

Lemgo

Hans Werner Bracht

Renata Fritsch-Bournazel: Die Sowjetunion und die deutsche Teilung. Die sowjetische Deutschlandpolitik 1945—1979. Mit einem Vorwort von Alfred Grosser. Westdeutscher Verlag. Opladen 1979. 167 S.

Über die deutsch-sowjetischen Beziehungen insbesondere der Nachkriegszeit sind bereits zahlreiche Untersuchungen erschienen, die zumeist von Deutschen geschrieben wurden und daher nicht immer ganz frei sind von der jeweiligen politischen Einstellung des Vf.s. Eine solche Kritik paßt indessen nicht auf eine Neuerscheinung in diesem Gebiet, die es schon deswegen verdient, besonders genannt zu werden, weil sie aus französischer Sicht geschrieben wurde. Die Vf.in, die Slavistik, Romanistik, Geschichte und Politikwissenschaft in Berlin, Tübingen und ebenso in Paris studierte, ist als wissenschaftliche Referentin an der Fondation Nationale des Sciences Politiques und als Studiendirektorin am Institut d'Etudes Politiques der Universität Paris tätig. Schon von dieser Warte her bietet die Untersuchung ein besonderes Bild einer Darstellung der deutsch-sowjetischen Nachkriegsbeziehungen, das durch eine bemerkenswerte Objektivität ausgezeichnet ist.

Die Arbeit ist im Original in französischer Sprache erschienen. Ein Vorwort des bekannten französischen Politologen Alfred Grosser leitet sie ein. G. beginnt mit einem Hinweis auf eine weitere Abhandlung der Vf.in: „Rapallo — naissance d'un mythe“ (Paris 1974, deutsche Ausgabe 1976), die gerade zu der vorliegenden Arbeit der Vf.in in besonderer Beziehung steht, wie sich immer wieder, besonders aber am Schluß, deutlich zeigt. Wenn G. freilich meint, die Arbeit stellt die deutsche Lage kurz so dar, wie man sie in der Bundesrepublik Deutschland im allgemeinen nicht gern sehe, so täuscht er sich sicherlich: Die objektive Darstellungsweise der Arbeit läßt eine derartige negative Kritik nicht aufkommen, jedenfalls nicht bei einem ebenfalls objektiven Betrachter. Zuzustimmen ist ihm daher, wenn er feststellt, die Arbeit sei ebenso gründlich wie differenziert.

Die Arbeit selbst ist in drei Teile gegliedert: Der erste Teil umfaßt die Zeit vom Zusammenbruch des Dritten Reiches bis zur Pluralität eines zweifachen Deutschland (1945—1955), der zweite die Strategie der Konfrontation (1955—1968), der dritte die Verfestigung des status quo (1969—1979). Die drei Teile sind in insgesamt 10 Kapitel unterteilt.

In der Einführung gibt die Vf.in eine Kurzübersicht über die gesamte Arbeit, die schon die erfreulich objektive Tendenz der Arbeit erkennen läßt. Es gehört mit zu den Kernthesen der Arbeit, die Sowjetunion zeige eine echte Kontinuität von Potsdam bis heute in der Forderung nach der Erhaltung des territorialen status quo. Dem wird als Ausgangspunkt der Bundesrepublik Deutschland die Forderung auf Wiedervereinigung Deutschlands in den Grenzen von 1937 entgegengestellt.